

Wozu Kunstgeschichte?

Kunstgeschichte vermittelt Informationen und Materialien zur künstlerischen Praxis in Geschichte und Gegenwart und die kritische Auseinandersetzung mit Kunst in ihren jeweiligen Kontexten. Wir betrachten und diskutieren Verfahrensweisen, Instrumentarien, Bezüge, Adressat_innen, Institutionen, Potentiale und Wirkungen künstlerischer Praxis. Da die Künste verschiedene Sphären des gesellschaftlich-kulturellen Handelns berühren, kreuzen sich auch in der Kunstgeschichte zahlreiche Praktiken und Diskurse. Die wissenschaftliche Ausbildung stärkt den kritischen Umgang mit Informationen, sie schult visuelle Analysekompetenz, theoretisches Reflexionsvermögen und die Fähigkeit zur sprachlichen Vermittlung.

Dazu stehen unterschiedliche Lehrveranstaltungsformate zur Auswahl:

Vorlesungen

bestehen primär aus der Wissensvermittlung durch Vortragende. Am Ende des Semesters werden schriftliche oder mündliche Prüfungen abgehalten. Die Bildpräsentationen zu den meisten Vorlesungen befinden sich in der Bilddatenbank easyDB (Zugang über www.angewandtekunstgeschichte.net -> Für Studierende -> Bildrecherche -> <http://easydb.uni-ak.ac.at/>). Zusätzlich sind in der Bibliothek Handapparate mit Büchern zu den Vorlesungsthemen eingerichtet. Für den Besuch von Vorlesungen ist keine Anmeldung erforderlich.

Proseminare / Seminare

Im Unterschied zu Vorlesungen dienen Proseminare und Seminare nicht nur der Wissensvermittlung, sondern fungieren als Übungen zum eigenständigen wissenschaftlichen Arbeiten, meist anhand eines konkreten Themas. Erprobt werden Recherchen, die Auswahl von Literatur und Materialien, kritische Textlektüren und eigenständiges Schreiben. Als ein wichtiges Hilfsmittel steht auch dafür die Bibliothek zur Verfügung.

Studienanfänger_innen beginnen mit Proseminaren, am besten mit einer „Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten“ (dieses Proseminar wird von verschiedenen wissenschaftlichen Abteilungen angeboten). In Seminaren wird eigenständiges wissenschaftliches Arbeiten vorausgesetzt. Die Teilnahme ist Fortgeschrittenen empfohlen, die bereits eine Vorlesung und zwei Proseminare in Kunstgeschichte oder anderen wissenschaftlichen Fächern absolviert haben. In den meisten Seminaren kann auch eine Bachelorarbeit geschrieben werden (BA-Seminare, nur für Lehramtsstudien). Richtlinien zum wissenschaftlichen Arbeiten gibt es außerdem auf unserer Website.

Bei Seminaren besteht Anwesenheitspflicht. Die Anmeldung erfolgt in der Regel in der ersten Unterrichtseinheit, in der die Teilnahmemodalitäten besprochen und Referatsthemen vergeben werden. Meistens erfolgt die Benotung auf Basis eines Referats, dessen Fragestellungen in einer schriftlichen Arbeit erweitert und vertieft werden, sowie der Mitarbeit während des Semesters.

Mehr Informationen

gibt es im Lehrveranstaltungsverzeichnis der Angewandten (<https://base.uni-ak.ac.at/>) sowie auf www.angewandtekunstgeschichte.net. Dort gibt es einen eigenen Studierendenbereich mit Tipps zum wissenschaftlichen Arbeiten, Prüfungsterminen, Informationen zu Veranstaltungen und mehr. Und die Mitarbeiter_innen der Abteilung Kunstgeschichte helfen auch gerne weiter!

Kunstgeschichte Lehre Wintersemester 2017

www.angewandtekunstgeschichte.net

ABTEILUNG KUNSTGESCHICHTE

A-1030 WIEN, RADEZKYSTRASSE 2 / 4. STOCK

VORLESUNGEN

VOM PALÄOLITHIKUM ZUM SPÄTMITTELALTER (ZYKLUS I)

Sen. Sc. Mag. Dr. Edith Futscher

Termin: Montag, 15:30-17:00 (beginnt pünktlich)

Ort: Hörsaal 1

Beginn: 9. 10. 2017

Prüfung: Schriftliche Prüfungen in deutscher oder englischer Sprache am 29. 1 und 5. 3. 2018, jeweils 15:30-17:00, Hörsaal 1 (mündliche Prüfungen in Englisch nach Vereinbarung per e-mail).

Die Vorlesung soll eine Orientierungshilfe im weiten Feld der künstlerischen Äußerungen von der Prähistorie bis hin zum Spätmittelalter darstellen. Es wird ein Überblick gegeben, der seinen Ansatzpunkt weniger bei der Entwicklung von Formensprachen, sondern in einzelnen künstlerisch und kunsttheoretisch relevanten Fragestellungen nimmt. Gefragt wird u.a. nach Praxen der Bilderverehrung und Bildskepsis, nach dem Umgang mit Zeit, nach Mimesis und Repräsentation, nach dem Verhältnis von Schrift, Bild und Ornament, nach architektonischen Grundfiguren oder den Erzähltechniken im Visuellen.

Regelmäßige Anwesenheit wird empfohlen. Die Vorlesung wird von einem Tutorium begleitet. Semesterprogramm und Literaturliste zur Vorlesung finden sich unter www.angewandtekunstgeschichte.net, im Lesesaal der Bibliothek steht ein Handapparat bereit. Vollständige Bildskripten gibt es auf <http://easydb.uni-ak.ac.at>.

KUNST DER MODERNE 1800-1950 (ZYKLUS III)

Univ.-Prof. Mag. Dr. Eva Kernbauer

Termin: Montag, 13:30-15:00 (beginnt pünktlich)

Ort: Hörsaal 1

Beginn: 9. 10. 2017

Prüfung: Zu Ende des Semesters wird eine schriftliche Prüfung (wahlweise in englischer oder deutscher Sprache) abgehalten.

Dieser dritte Teil der Überblicksvorlesung behandelt die Epoche der Moderne, also das 19. und frühe 20. Jahrhundert. Der Schwerpunkt liegt auf der europäischen Kunstgeschichte, wobei diesmal die Frage nach Bedeutung der Aneignung nichtwestlicher Kunst durch die europäischen Avantgarden im Zentrum steht. Orientalismus, Exotismus und Primitivismus werden also besonders ausführlich behandelt. Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Berücksichtigung medien- und werkübergreifender Ansätze, etwa in Bezug auf die Konzeption des Gesamtkunstwerks und hinsichtlich der Bedeutung des Designs für die moderne Kunst. Ebenso wird der Frage nach den Auswirkungen der neuen Medien Fotografie und Film auf die traditionellen Gattungen Malerei, Skulptur und Grafik nachgegangen.

Regelmäßige Anwesenheit wird empfohlen. Die Vorlesung wird von einem Tutorium begleitet. Semesterprogramm und Literaturliste zur Vorlesung finden sich unter www.angewandtekunstgeschichte.net, im Lesesaal der Bibliothek steht ein Handapparat bereit. Vollständige Bildskripten gibt es auf <http://easydb.uni-ak.ac.at>. Zusätzlich wird ein oncloud-Ordner mit Lehrmaterialien eingerichtet.

MABLOS GROBE GESTEN (KUNST – FORSCHUNG – GESCHLECHT)

Sen. Sc. Mag. Dr. Edith Futscher

Termine: Mittwoch, 18:00-20:30, 11. 10. / 8. 11. / 22. 11. 2017 / 10. 1. 2018

Ort: Seminarraum 8

Beginn: 11. 10. 2017

Prüfung: Mündliche Prüfung am 31. 1. 2018, 18:00, Seminarraum 8 oder nach Vereinbarung per e-mail.

Maßlosigkeit ist Thema der disziplinenübergreifenden Vortragsreihe im Studienjahr 2017/18. Es wird das Überschreiten von Angemessenheit in Formen der Rede, im Gestischen, in Handlungsweisen der performativen Künste oder im Bereich von queer-feministischen Protestformen und den damit einhergehenden fantastisch-provokanten Manifesten in den Blick genommen. Nachgedacht wird über große Gesten, die das Maßlose am Geschlechterverhältnis selbst hervorkehren: Auf unterschiedlichen Ebenen werden die einzelnen Beiträge herausarbeiten, wie riskante geschlechterkritische, exzentrische und exzessive Setzungen die Unangemessenheit einer herrschenden Ordnung zum Vorschein bringen und stören, wie bestehende Asymmetrien im Sozialen etwa durch Überdehnung, Verkehrung oder Zuspitzung sichtbar gemacht werden können. Weiters wird danach gefragt, wie einer allfälligen Bagatellisierung dieser Strategien als Provokation begegnet, inwiefern einer Aneignung von Heroismus auch kritisch entgegnet werden könnte. Mit Vorträgen von Julia Ostwald, Helena Vilalta, Laura Guy und Luzenir Caixeta.

PROSEMINARE

ÜBUNG VOR ORIGINALEN

Univ.-Ass. M.A. Katharina Jesberger

Termine: Donnerstag, 13:45-15:45, 12. 10. / 19. 10. / 9. 11. / 23. 11. / 30. 11. / 7. 12. / 14. 12. 2017/ 11. 1. 2018

Vorbesprechung: Donnerstag, 5. 10. 2017, 13:45-15:15 Uhr, Seminarraum 14

Anmeldung: unter Angabe von Name, Matrikelnummer und Studienrichtung via Mail an kunstgeschichte@uni-ak.ac.at bis 3. 10. 2017.

Anforderung: Teilnahme an der ersten Einheit verpflichtend. Regelmäßige Anwesenheit (max. 2 Fehlstunden), Mitarbeit, Referat und schriftliche Abschlussarbeit sind die Bedingungen zur erfolgreichen Teilnahme an dem Proseminar.

Im Unterschied zum in der Kunstgeschichte sonst üblichen Arbeiten mit Reproduktionen werden wir im Rahmen des Proseminars die Möglichkeiten der Bildinterpretation und Kunstvermittlung am Original im Museum erproben. Im Mittelpunkt stehen dabei die Beschreibung des Bildes, das Erkennen ästhetischer Strukturen im Bild, die Entwicklung von Fragestellungen vom Bild ausgehend, die Einbettung in den historischen Kontext, die sprachliche Vermittlung des visuell Wahrgenommenen. Die einzelnen Sitzungen finden im Museum statt und bestehen aus Präsentationen von Seminarteilnehmer_innen und Diskussionen in der Gruppe. Weiterführende Recherchen und Interpretationsansätze werden am Ende des Proseminars in einer schriftlichen Arbeit ausgeführt.

HOT SPOT. AKTUELLE KUNSTPRODUKTION IM DISKURS (ANALYSE KÜNSTLERISCHER PRODUKTION)

AProf. Mag. phil. Dr. phil. Martin Zeiller

Termin: Mittwoch, 12:45-14:15

Ort: Seminarraum 8 und Exkursionen

Beginn: 11. 10. 2017

Anmeldung: in der ersten Einheit.

Anforderung: Teilnahme an der ersten Einheit verpflichtend. Regelmäßige Anwesenheit (max. 2 Fehlstunden), Mitarbeit, Referat und schriftliche Ausarbeitung sind die Bedingungen zur erfolgreichen Teilnahme an dem Proseminar.

In diesem dialogisch angelegten Proseminar wollen wir jenseits des omnipräsenten like/dislike buttons Orte der Gegenwartskunst besuchen, Schlaglichter auf Produktion, Distribution und Rezeption werfen. Die Komfortzone der historischen Distanz verlassend beleuchten wir das wechselseitige Verhältnis von Kunstkritik, Kunstgeschichte und aktueller Kunst zwischen Entertainment und Belehrung, Lifestyle und gesellschaftlichem Engagement. Wir machen Kunstspaziergänge, diskutieren vor Ort und im Seminarraum, kartographieren Orte mit Aktualitätsanspruch, vor allem wollen wir als Einzelne, mit unterschiedlichem Vorwissen unseren Weg suchen. Die Orte: Museum, Kunsthalle, Galerie, Offspace. Wir lesen begleitend Ausstellungskataloge, Monographien und Kunstzeitschriften, begeben uns ins www und in unsere Kunstbibliothek, hinterfragen kritisch den das Kunstwerk begleitenden Diskurs, sprechen jenseits von Erklärungszwängen über das, was wir sehen, und finden so – stetig die Blickrichtungen wechselnd – zu einem eigenen Standpunkt im Kunstdiskurs.

SEMINARE / BA-SEMINARE

TRANSKULTURELLE SPIELRÄUME DER MODERNE

Univ.-Prof. Mag. Dr. Eva Kernbauer

Termin: Mittwoch, 13:30-16:00 (Teilblock)

Ort: Seminarraum 11

Beginn: 11. 10. 2017

Anmeldung: via Mail an kunstgeschichte@uni-ak.ac.at unter Angabe von Name, Matrikelnummer und Studienrichtung bis 10. 10. 2017.

Anforderung: Teilnahme an der ersten Einheit verpflichtend. Regelmäßige Anwesenheit, Mitarbeit, Referat und schriftliche Abschlussarbeit sind die Bedingungen zur erfolgreichen Teilnahme an dem Seminar. Das Seminar kann auch als BA-Seminar belegt werden.

Im Zentrum des Seminars steht die große Bedeutung der Auseinandersetzung mit „fremder“ Kunst und Kultur für die Entwicklung der europäischen Kunst der Moderne (1800-1950). Wir werden uns mit der Aneignung nichtwestlicher Kulturen und künstlerischer Ausdrucksformen durch westliche Künstler_innen beschäftigen, die unterschiedliche Formen angenommen hat: Orientalismus, Exotismus und Primitivismus durchziehen die Kunst des 19. und 20. Jahrhunderts. Im Seminar werden künstlerische Arbeiten und Texte diskutiert, um der Frage nach der Verflechtung europäischer mit nichteuropäischer Kunst und Kultur nachzugehen.

Das Seminar schließt inhaltlich an die Vorlesung Zyklus III an, insbesondere an deren diesjährigem Schwerpunkt zur Transkulturalität und zur Aneignung nichtwestlicher Kunst durch die europäischen Avantgarden. Der Besuch der Vorlesung ist Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar.

STRITTIGE BILDER, STREITBARE BILDER: DAS BEISPIEL DER REFORMATION

Sen. Sc. Mag. Dr. Edith Futscher

Termin: Donnerstag, 15:30-17:00

Ort: Seminarraum 8

Beginn: 5. 10. 2017

Verbindliche Anmeldung in der ersten Einheit.

Anforderung: Die Teilnahme an der ersten Einheit ist verpflichtend. Erwartet wird regelmäßige Anwesenheit, Bereitschaft zur Diskussion, ein Referat, das dann zu einer schriftlichen Seminararbeit ausgebaut wird. Das Seminar kann auch als BA-Seminar belegt werden.

Wie kommt es, dass eine visuell geführte Polemik oder ‚Karikaturen‘ derart verletzen können, dass eine Menge in Aufruhr gerät (oder Einzelne zu Tätern werden)? Wie kommt es, dass Bildwerke stellvertretend zu Opfern von Gewalt werden können? Was motiviert zu Bilderstreit und Bilderstürmen? – Mit diesen und ähnlichen Fragen werden wir uns der Bildkultur zwischen ca. 1520 und 1560 v.a. im deutschsprachigen Raum nähern: Spöttische Bildpropaganda, Protestformen mittels Druckgrafik werden ebenso beschäftigen wie das reformierte religiöse Tafelbild mit bevorzugten Bildthemen und innerbildlichen Strukturen. Neben Dogmenbildern oder Lehrstücken werden auch verklausurierte Bild gewordene religiöse Bekenntnisse interessieren. – Das Seminar wird teilweise in Museen und Ausstellungen (KHM, Akademie, Albertina) abgehalten werden.

REDUKTION UND OPULENZ I (ANALYSE KÜNSTLERISCHER PRODUKTION)

AProf. Mag. phil. Sophie Geretsegger

Termin: Mittwoch, 16:15-17:45

Ort: Seminarraum 14

Beginn: 11. 10. 2017

Anmeldung: in der ersten Einheit.

Anforderung: Teilnahme an der ersten Einheit verpflichtend. Regelmäßige Anwesenheit (max. 2 Fehlstunden), Mitarbeit, Referat und schriftliche Abschlussarbeit sind die Bedingungen zur erfolgreichen Teilnahme an dem Proseminar.

e. g. Minimalismus, Schlichtheit, Reduktion – Opulenz, Übermaß, Redundanz

Wie schlagen sich diese Begriffe in den Kunstentwicklungen nieder? Ist Minimalismus ein Gegenbild zum Barock? Bildet Armut die Grundlage für Luxus? Der zeitgemäße Lebensstil pendelt zwischen den Extremen Kargheit und Opulenz. Genauso pendelt die Kunst zwischen Gestik und Ruhe, zwischen Explosion und Konzept, Opulenz und Reduktion, reagieren Haltungen aufeinander oder stehen in Opposition. Wie sieht die zeitgenössische Kunst dieses Aufeinanderfolgen von Schlichtheit und Überfluss im Verhältnis zur eigenen Geschichte und zur Gesellschaft? Das Thema soll auf verschiedenen Ebenen untersucht werden; etwa Künstler, die sich in ihrem ganzen Lebenskonzept damit auseinandersetzen. Oder nur in einzelnen Werken. Stile, die in die eine oder andere Richtung extrem ausgelotet wurden, oder ob gesellschaftspolitische Entwicklungen die Ausbildung bestimmter künstlerischer Richtungen hervorrufen. Daher soll das Thema über zwei Semester vertieft werden, die aber unabhängig voneinander belegt werden können und auch für Analyse künstlerischer Produktion anrechenbar sind.

KUNST UND REFORM. 150 JAHRE ANGEWANDTE

Sen.Sc. Mag.phil. Dr.phil. Bernadette Reinhold

Termin: Montag, 13:45-15:15

Ort: Seminarraum Postgasse 6, 2. Stock sowie in Wiener Museen/Sammlungen

Beginn: 9. 10. 2017, 13:45-15:15, SR Postgasse 6

Anmeldung: via Mail an kunstgeschichte@uni-ak.ac.at unter Angabe von Name, Matrikelnummer und Studienrichtung bis 6. 10. 2017; max. 15 Teilnehmer_innen.

Anforderung: Erscheinen in der ersten Stunde, Anwesenheitspflicht (max. 2 Fehlstunden), aktive Mitarbeit, mündliches Referat und schriftliche Ausarbeitung.

Die Geschichte der 1867 gegründeten Kunstgewerbeschule, ihre wesentlichen Stationen, Protagonist_innen, Ziele und Widersprüche stehen im Fokus des PS. Nationalökonomische und „Styl“-Fragen, die Verbindung von Kunst/Handwerk & Industrie und (erstmal!) das Frauenstudium prägen ihre Anfänge. Um 1900 sammeln sich hier die Reformkräfte der Moderne, es gilt Kunst ins Leben zu integrieren, radikal-ästhetische Experimente voranzutreiben. Parallel entwickelt sich ein sozialpolitisch-emanzipatorischer Impetus, der vom Siedlungsbau, der Kleinmöbelserie bis hin zur progressiven Kunstpädagogik reicht. Austrofaschismus und Nationalsozialismus stellen die Kunst/Institution in den Dienst des Regimes. Im postfaschistischen Österreich scheint auch die Angewandte erst in den 1970/80er-Jahren alte Strukturen und Mediengrenzen aufzubrechen. Anhand künstlerischer Arbeiten/Projekte, begleitet von der Jubiläumsschau „Ästhetik der Veränderung“ im MAK, stellt sich die Frage, wie die komplexe Geschichte einer Institution erzählt werden kann, die Kunst als Gestaltungsfluidum der Gegenwart und Zukunft versteht.

LOVE

AProf. Mag. phil. Dr. phil. Martin Zeiller

Termin: Dienstag, 12:45-14:15

Ort: Seminarraum 8

Beginn: 10. 10. 2017

Anmeldung: in der ersten Einheit.

Anforderung: Teilnahme an der ersten Einheit verpflichtend. Regelmäßige Anwesenheit (max. 2 Fehlstunden), Mitarbeit, Referat und schriftliche Ausarbeitung sind die Bedingungen zur erfolgreichen Teilnahme an dem Seminar. Das Seminar kann auch als BA-Seminar belegt werden.

Es werden in diesem Seminar unterschiedliche Bedeutungen des großen Gefühls und schillernden Begriffs Liebe thematisiert, in künstlerischen Produktionen, in verschiedenen kunsthistorischen Kontexten untersucht. Liebe kann als Passion und Emotion, als tradiertes Kulturmuster oder nichtkognitive Form kommunikativer Praxis mit entgrenzendem, asozialem und anarchischem Potenzial aufscheinen. Zeitgenössische künstlerische Arbeiten, die im Mittelpunkt des Seminars stehen, können die kulturelle Vergangenheit mitreflektieren. So zeigt die Liebeskonzeption im Surrealismus Tradition, Diskontinuität und Differenz auf. Diese wird auch in wegbereitenden künstlerischen Arbeiten der feministischen Bewegung deutlich. Exemplarisch werden Werke von Abramović, Ulay bis Gonzalez-Torres und Emin, die die Blickrichtung immer wieder verschieben, untersucht.

SOUTH AS A STATE OF MIND? EINE NACHLESE ZUR DOCUMENTA 14 IN ATHEN UND KASSEL

Univ.-Lekt. Mag. phil. Antonia Rahofer

Termin: Dienstag, 15:30-18:45, 10. 10. / 17. 10. / 7. 11. / 21. 11. / 5. 12. 2017

Ort: Seminarraum 2 / Seminarraum 24 (nur 5. 12. 2017)

Vorbesprechung: Dienstag, 3. 10. 2017, 17:15 – 18:45, Seminarraum 2

Anmeldung: in der ersten Einheit.

Anforderung: Teilnahme an der ersten Einheit verpflichtend. Regelmäßige Anwesenheit (max. 2 Fehlstunden), Mitarbeit, Referat und schriftliche Abschlussarbeit sind die Bedingungen zur erfolgreichen Teilnahme an dem Seminar.

Dieses Seminar ermöglicht Einblicke in die Kuratierung, Umsetzung und Rezeption einer der renommiertesten und weltweit umfangreichsten Großausstellungen für Bildende Kunst: der documenta. Die 14. Ausgabe dieser Kunstschau fand 2017 neben Kassel auch in Athen statt und damit zum ersten Mal zu gleichberechtigten Teilen in zwei Städten. Anhand von Texten und audiovisuellen Dokumenten der Selbst- und Fremddarstellung analysieren die Studierenden kuratorische Ansätze der documenta 14, beschäftigen sich mit den geschichtlichen und gesellschaftlichen Kontexten der beiden Städte und ihrer Beziehung zur Bildenden Kunst und Kunstgeschichte. Auf diese Weise vollziehen die Teilnehmer_innen eine kritische Reflexion und Nachlese eines durchaus kontroversiell geführten, kulturpolitischen und kunsttheoretischen Diskurses, der dieses Großprojekt seit seinem Publik-Werden kontinuierlich begleitet. Die Ausstellung (oder Teile davon) zuvor selbst besucht zu haben, ist ideal, aber keine Voraussetzung für eine LV-Teilnahme. Gesprächsmöglichkeiten mit Akteur_innen des Kunstbetriebs, die sich mit der documenta 14 eingehend auseinandergesetzt haben, sind im Rahmen einer eigenen Abendveranstaltung ebenso Teil des LV-Programms wie das Kennenlernen ausgewählter documenta 14-Künstler_innen und deren Projekte. Nicht zuletzt schreiben sich die SE-Teilnehmer_innen mittels eigener schriftlicher Arbeiten aktiv in den zuvor analysierten (Kunst-)Diskurs mit ein.